



# Hoher Komfort und Energieeffizienz im neuen Birkahaus mit MINERGIE®-P

Interview mit Martin Zinsli, Lenum AG

## Was versteht man unter einem Minergie-P Gebäude?

**Martin Zinsli:** Minergie-P zeichnet Niedrigstenergie-Bauten aus, die sich insbesondere wegen ihrer herausragenden Gebäudehülle und dem damit verbundenen Komfort hervorheben. Minergie hat die beiden Themen Energieeffizienz und Komfort von Anfang an als gleichwertig gesehen. Energiesparen geht bei Minergie Hand in Hand mit einem höheren Komfort.

## Biogemüse und Minergie passen damit ganz gut zusammen?

Ja genau. Ein Bio-Rüebli kaufe ich, weil es gut ist für meine Gesundheit. Gleichzeitig leiste ich einen Beitrag an eine intakte Umwelt. Es ist eine Win-Win-Situation wie bei Minergie: Ich profitieren vom hohen Wohnkomfort, die Umwelt von den geringen Emissionen an Treibhausgasen. Da der Birkahof selbst Biogemüse produziert, ist es naheliegend diesen Gedanken auch beim eigenen Haus weiter zu führen.

## Dann ist der Neubau des Birkahof in Sachen Nachhaltigkeit ein Vorzeigeprojekt?

Die Bauweise des Neubaus vorwiegend in vorgefertigten Raummodulen in Holz und die hohe Energieeffizienz sind vorbildlich. Besonders schön ist es auch für uns als Planer, wenn dann das Haus als Wohnheim für Menschen mit besonderen Bedürfnissen auch noch in der gesellschaftlichen Dimension der Nachhaltigkeit eine sinnvolle Nutzung aufweist. Da schliesst sich dann das Rad Nachhaltigkeit zum Ganzen.

## Wie gehen sie bei der Planung von Minergiebauten vor?

Die Gebäudehülle und die Gebäudetechnik sind als Ganzes zu sehen, wobei die Gebäudehülle als erstes betrachtet wird. Aus dem Zusammenspiel von Gebäudeausrichtung, Fensteranteilen, Dämmung und Konstruktionsweise lässt sich der Energiebedarf minimieren. Aufgabe der Gebäudetechnik ist es dann nur noch diesen Restbedarf zu decken. Bei der Wärmeverteilung lässt ein Minergie-P-Gebäude viel Spielraum offen. Bei der guten Gebäudehülle muss nicht jeder Nebenraum beheizt werden. Bei den Lüftungskonzepten arbeiten wir meist mit einem System in Kaskaden: Die Zuluft erfolgt in den Schlafzimmern und Büros. Korridore und offene Wohnbereiche sind Überstrombereiche, die Abluft erfolgt dann in Sanitärbereichen und der Küche. Im Vergleich zu einem seriellen Planungsansatz, bei dem der Architekt seinen Entwurf den Fachplanern weiterreicht, denken wir von Anfang an in Konzepten bei denen wir mit dem Architekten zusammen arbeiten und gemeinsam die ideale Lösung suchen.

## Wie wurde das Minergie-P Gebäude bei den Nutzern aufgenommen?

Das neue Wohnheim wurde von den Bewohnern und Betreuern gut angenommen. Der hohe Komfort und die frische Luft in allen Wohnräumen leisten dazu sicherlich ihren Beitrag.



**Martin Zinsli** ist Bauphysiker und Berater für integrale Gebäudeplanung bei der Lenum AG, Vaduz

## Der MINERGIE-A® Standard

Der MINERGIE-P® Standard stellt Anforderungen an die Gebäudehülle, die Haustechnik und die solare Energiegewinnung. Die Dämmqualität der Gebäudehülle ist rund 30% besser als die gesetzlichen Vorgaben. Es wird 100% fossilfreie Energie verwendet. Vorwiegend kommen verschiedene Bauarten von Wärmepumpen zum Einsatz. Die Fotovoltaikanlage muss eine Grösse von mindestens 10W/m<sup>2</sup> Geschossfläche aufweisen. Damit kann ein Anteil des benötigten Stromes selbst erzeugt werden. Eine kontrollierte Belüftung mit Wärmerückgewinnung und ein guter sommerlicher Wärmeschutz ist wie bei allen MINERGIE® Labels Pflicht.

Bauten nach dem Minergie-P Standard werden von Land und Gemeinden gefördert.